

## „Dass unser Licht vor allen Menschen brennt ...“

### Synodenbericht am 25. November 2023

Sehr geehrter Herr Präses, Hohe Synode, liebe Schwestern und Brüder, in diesen Wochen am Ende des Kirchenjahres begleitet mich das Lied: „Herr, mach uns stark im Mut, der dich bekennt, dass unser Licht vor allen Menschen brennt!“ Die in Dresden geborene Liederdichterin Anna Martina Gottschick schreibt mir aus dem Herzen: Es ist nötig, dass wir mutig sind. Es ist wichtig, dass unser Licht leuchtet, auch wenn es manchmal sich so anfühlt, als ob der Weg uns gerade durch die Finsternis führt.

In meinem Bericht auf der Frühjahrssynode habe ich gesagt:

„Wir stehen nicht vor, sondern inmitten von Herausforderungen. Sie betreffen unsere Welt. Mit Ukraine-Krieg und Klimawandel. Sie betreffen unsere Kirche. Mit dem Verlust an Bindungskraft von Glaube und Religion. Spürbar an hohen Austrittszahlen.“

Diese Situation hat sich noch einmal **verschärft**: Zum Krieg in der Ukraine ist mit dem Terrorangriff der Hamas der Krieg in Palästina und Israel dazugekommen. Und die Zahlen des Rückgangs der Kirchenmitgliedschaft scheinen sich auf hohem Niveau zu verfestigen.

Allein im Kirchenkreis verlieren wir aktuell pro Jahr 1.000 Mitglieder, davon zuletzt über 500 Gemeindeglieder, die beim Einwohnermeldeamt ihre Mitgliedschaft in einer Kirchengemeinde unseres Kirchenkreises beendeten. Sie sagen: „Ich brauche keine Gemeinde mehr.“ Das Thema Religion und Kirche ist in einem längeren biographischen Prozess gleichgültig geworden.

Seit 1972 gibt es die **EKD-Mitgliedschaftsuntersuchungen**. Jetzt wurde die 6. Untersuchung vorgelegt. Zwei Erkenntnisse fielen mir besonders auf:

**1. Kirchenbindung und Religiosität gehen** in der Gesellschaft, aber auch unter Christen **zurück**. Die Bindungskraft von Kirche lässt nach. Was noch zählt, das ist die Bindung an eine überschaubare Gemeinschaft, an die Gemeinde am Ort oder an eine konkrete Gruppe in der Region.

**2. Es gibt eine von mir so nicht geahnte, große Erwartung an Kirche**: Sie soll sich gesellschaftlich einbringen. 77 % der Evangelischen und sogar 73 % der Konfessionslosen sagen: Die Kirchen sollen sich konsequent für Geflüchtete und die Aufnahme von Geflüchteten einsetzen. Kirche soll sich sozial-diakonisch einsetzen für Menschen, die in Beratungsstellen Hilfe suchen; Kirche soll sich engagieren im Einsatz gegen den Klimawandel.

Mit einem gewissen Stolz auch auf Sie als Synodale kann ich feststellen, dass wir als Kirchenkreis in beiden Feldern aktiv sind:

1. Wir unterstützen Kirchengemeinden und Gruppen in ihrem Bemühen, attraktive Orte zu sein, wo Gemeinschaft gelebt wird, wo sich Menschen andocken können.
2. Wir stellen als Synode und Kreiskirchenrat Mittel für gesellschaftspolitische und soziale / diakonische Zwecke zur Verfügung.

Das hat sich auch wiedergespiegelt in den sechs Sitzungen des Kreiskirchenrates seit der letzten Synode, sich wiedergespiegelt in 178 Beschlüssen und 37 förmlichen Information.

### **1. Unterstützung von Gemeinden und gemeindlichen Arbeitsbereichen:**

- Wir fördern Freizeiten für Kinder, Jugendliche und Familien. Angesichts der gestiegenen Kosten dafür hat der KKR die Fördersätze ab 01. Januar 2024 um 25 % erhöht (Beschluss vom 04.10.23)
- Wir unterstützen die Sanierung von Gemeinderäumen und Kirchengebäuden als Orte kirchlichen Handelns.
- Wir bemühen uns darum, die notwendige Verwaltungsarbeit in den Gemeinden zu erleichtern, indem wir die Finanzierung von Gemeindesekretärinnen unterstützen. Wir haben die Förderung seit dem 1. Januar 2023 hochgefahren, so dass wir bis zu 60 % der Kosten für eine Sekretärin mit einer halben Stelle auf dem Land übernehmen.
- Wir schaffen im Kirchenkreis ein gemeinsames Archiv, das hoffentlich Anfang nächsten Jahres fertig ist und die Gemeinden entlastet.
- Wir helfen, dass die finanziellen Spielräume der Gemeinden erhalten bleiben, indem wir seit einigen Jahren die Gemeinden bei der Aufbringung der Besoldungs- und Vergütungsanteile unterstützen. Auch 2024 werden wir an die Gemeinden ohne Antrag dafür 116.085, 48 Euro auszahlen.
- Wir fördern Gemeindeentwicklung, Zusammenarbeit und Zusammenkünfte in der Region, wir bemühen uns um das Ehrenamt, die Öffentlichkeitsarbeit, die Förderung von Lektoren und Prädikanten. Wir freuen uns über Höhepunkte wie den Familienkirchentag am Peißnitzhaus in Halle am 7. Mai.

### **2. Engagement für gesellschaftspolitische und soziale Zwecke**

Wir engagieren uns angesichts der Herausforderungen auch im Kirchenkreis politisch-sozial. Und das nicht erst seit der neuen Mitgliedschaftsstudie. Frieden, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung – das sind Themen, die für uns hier im Osten durch den konziliaren Prozess prägend waren und Herzensanliegen sind:

- Wir unterstützen die Gemeinden in ihrer Flüchtlingsarbeit. Wir fördern Projekte wie die „Zeitpaten“, helfen mit, wenn Gemeinden ihre Räume öffnen für das Kirchenasyl, für Menschen, die abgeschoben werden sollen. Mit Pf. Kube haben wir einen Beauftragten, der als Ruhestandspfarrer genau diese Problematik besonders im Blick hat. In diesem Jahr haben wir seinen Berufszeitraum verlängert.
- Die Bemühungen um Nachhaltigkeit, der Einsatz gegen den Klimawandel hat seit Beginn der Legislatur für den Kreiskirchenrat Priorität. Die AG „Nachhaltigkeit“ hat einen Umwelt-Knigge erarbeitet. Wir haben als Kirchenkreis das erste Mal einen Nachhaltigkeitspreis verliehen: Der Preis „Grüner Eckstein“ ist mit 10.000 Euro verbunden. Er ging an ein Baumpflanzprojekt in der Silberhöhe im Pfarrbereich Beesen. Den kleinen „Grünen Eckstein“ und 1.000 Euro hat der Pfarrbereich Hohenthurm erhalten für ein Gemeindeprojekt zur Schöpfungsverantwortung und Nachhaltigkeit“. Insgesamt lagen neun Bewerbungen vor, davon sechs für den großen, drei für den kleinen Preis.
- Wir tragen seit vielen Jahren die Verantwortung für die Bahnhofsmision. Wir haben zum 01. Januar 2022 die Telefonseelsorge Halle mit 75 Ehrenamtlichen in die direkte Trägerschaft des Kirchenkreises übernommen. Wir sind engagiert im Zweckverband familienunterstützender Einrichtungen mit der Evangelischen Beratungsstelle als Angebot für Menschen, die in schwierigen Situationen beraten und begleitet werden möchten.  
Genauso unterstützen wir aber auch die Evangelische Stadtmission, die Villa Jühling, dort insbesondere auch die KiTas der Gemeinden des Kirchenkreises.

All das bildet sich auch im Haushaltsplan 2024 ab. Wir wollen in genau diesen Tätigkeitsfeldern unterwegs sein für die Menschen in Halle und im Kirchenkreis. Wir wollen der Erschöpfung durch all die Krisen und der wachsenden Resignation Mut und Hoffnung entgegenstellen. Dazu gehört auch die Bitte: „Herr mach uns stark im Mut, der dich bekennt, dass unser Licht vor allen Menschen brennt!“

Wir bemühen uns. Wir bringen positive Impulse auf den Weg. Dennoch, das habe ich eingangs gesagt: Die Gemeindegliederzahlen sinken. Wir benötigen nach gut 12 Jahren **eine neue Stellenplanung**, die das nächste Jahrzehnt bis 2035 in den Blick nimmt.

Wir haben in den Zehnerjahren im Durchschnitt 400 Gemeindeglieder pro Jahr verloren. Aktuell sind wir bei einem Rückgang von 1.000 Gemeindegliedern pro Jahr.

Wir haben derzeit 25.800 Gemeindeglieder im Kirchenkreis. Wir müssen davor ausgehen, dass wir bis 2035 6.000 Gemeindegliedern weniger haben werden, möglicherweise auch 8.000 Menschen weniger.

Das macht es nötig, auch die Anzahl der Stellen für hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anzupassen. Die Einschnitte werden schmerzhaft sein. Jede einzelne Stelle, die wegfällt, fehlt uns.

Für die Fortschreibung der Struktur- und Stellenplanung gibt es einen Zeitplan. Ziel ist es, zur **Frühjahrssynode 2025**, den neuen Stellenplan zu verabschieden. Bitte bringen Sie sich mit ihren Kirchengemeinden und den Mitarbeitenden gut in diesen Prozess ein!

Den Start für die Stellenplanung gab es bereits im Februar 2023 mit einem Klausurtag des Synodalausschusses. Dabei haben wir uns noch einmal vor Augen geführt, wie wichtig die **Arbeit mit den Familien, Kindern und Jugendlichen** ist. Dennoch: Sparen werden wir **in allen drei Sparten** des Verkündigungsdienstes: bei der hauptamtlichen Kirchenmusik, in der Gemeindepädagogik und im Pfarrdienst.

Zudem brauchen wir neue Formen, wie wir die kirchliche Arbeit in der Fläche organisieren. Wir werden anfangen müssen, uns **von der Parochie als Organisationsform zu lösen** und noch stärker in überschaubaren Regionen und Verbänden denken. Hier werden Teams pfarramtsübergreifend gemeinsam Verantwortung übernehmen.

Zugleich ist uns auch bewusst: Entwicklungen im Kirchenkreis verlaufen ungleichzeitig. Auch dem wollen wir bei allen Planungen gerecht zu werden versuchen.

Zudem nehmen wir kirchenkreisübergreifende Entwicklungen in den Blick. Dazu gehört auch unsere Absicht, langfristig über Kooperationen und Zusammenschlüsse in Richtung Merseburg und Naumburg-Zeitz nachzudenken. Gleichzeitig sind wir dabei, uns als Kirchenkreis gut aufzustellen mit der Wahl eines neuen 1. Stellvertreters des Superintendenten. Wir haben die Pfarrstelle in der Johannesgemeinde mit Pfarrerin Märit Kaasch wieder besetzt. Wir werden auch die Kantorenstelle an der Marktgemeinde im neuen Jahr wieder besetzen, wo uns KMD Irénée Peyrot zum Jahresende verlässt. Zwei Gemeindepädagoginnen haben wir in der Novembersitzung gewählt, die im kommenden Jahr neu bei uns anfangen werden. Trotz der begonnenen Stellenplanung setzen wir keinen generellen Stopp bei anstehenden Wiederbesetzungen, schauen aber genau hin und überlegen, wie wir vorgehen und was verantwortbar ist.

Mit Mut werden wir uns den Aufgaben stellen. Wir werden danach schauen, wie wir Gott gut zur Sprache bringen können, wie unser Licht hell vor den Menschen brennen kann.

Wir werden versuchen, die Lebensfragen der Menschen noch besser zu identifizieren, uns daran noch stärker zu orientieren. Dabei werden sich auch religiöse Horizonte neu eröffnen. Davon bin ich überzeugt!

Hans-Jürgen Kant